

Larkus-Moth-Tunnel und Kreisel nach Dubai

Obwohl sich die Vereine gestern ins Zeug legten, besuchten den Innenstadtfasching weniger Narren als sonst

VON STEPHANIE WOLF

Weilheim – Schneeregen und weniger Stände als sonst: Daran lag es wohl, dass beim Weilheimer Innenstadtfasching gestern auffallend wenig los war. Die, die sich nicht abschrecken ließen, hatten aber trotzdem viel Spaß.

Sogar eine Rheinländerin hatte sich auf den Innenstadtfasching verirrt: Angelika Borlinghaus besucht Freunde in Lenggries, gemeinsam sind sie auf den Weilheimer Fasching gefahren – allesamt mit bunten Sombreros als Mexikaner verkleidet. „Vielleicht können wir die Stimmung aufpeppen!“, meinte die 62-Jährige, als am frühen Nachmittag die Innenstadt noch recht verlassen war. „Ein Rheinländer ließe sich von dem bisschen Schnee jedenfalls nicht abschrecken!“

Ein Weilheimer offenbar schon: Am Wetter liege es, dass weniger los sei als sonst, sagte fast jeder, den man fragte. Hinzu kam, dass sich heuer weniger Vereine beteiligten als in den Vorjahren. Die Stände lagen dadurch weit auseinander und das Narrenvolk feierte weit verstreut.

„Schade, dass wir so weit



Einen fröhlichen Reigen tanzten Gardetänzer und Besucher auf der großen Bühne vor dem Stadtmuseum.

FOTOS (2): GRONAU

außen sind“, klagte auch THW-Jugendleiter Florian Bombach. Seine Jugendlichen hatten an der Pöltnerstraße einiges aufgebaut: Schokoküsse konnte man da durch die Luft sausen lassen oder mit einer Kanone auf Luftballons schießen. „Seit Monaten sind wir mit den Vorbereitungen beschäftigt“, erzählte Bombach. „Schade, wenn der Andrang dann nicht so groß ist.“

Ins Zeug gelegt hatte sich auch der SV Unterhausen, der am Kirchplatz unter anderem einen Parcours nach Vorbild des Unterhausener Kreisels aufgebaut hatte – mit Ausfahrten nach New York und Dubai statt nach Starnberg und München. Die Marnbacher Burschen hatten sich als Bauarbeiter aus dem „nahen Osten“ verkleidet und an der Admiral-Hipper-Straße einen großen

Stadtplan aufgehängt – samt eingezeichnetem „Larkus-Moth-Gedächtnistunnel“ durchs Gögerl und einen neuen „Blauhof“. „Es stinkt uns, dass in Marnbach so viel gebaut werden soll, wovon wir nicht profitieren“, erklärte Luigi Zacherl. Enttäuscht war er auch von den wenigen Besuchern. „Aber so ist das halt: weniger Vereine, weniger Leute. Die Stadt hat zu hohe Auf-



Mehrere Aktionen für Kinder hatte sich das THW überlegt – zum Beispiel Kanonenschießen auf Luftballons.

lagen, deswegen haben viele keine Lust mehr“, glaubt er. Im Laufe des Nachmittags stieg dann doch noch die Stimmung: Während „Narrhalla“-Chefin Silvia Dorf beim Einzug der Prinzenpaare die wenigen Besucher noch zum Applaus anheizen musste, jubelten die Maschkera beim Auftritt der Gardien ausgelassen. Mittendrin mehrere gruselige Vampire aus Weilheim

und Wielenbach: „Wir kommen jedes Jahr als ganze Gruppe hierher. Dass heuer weniger los ist, macht uns gar nichts“, sagte Brigitte Fauster – und tanzte bestimmt noch ein paar Stunden weiter zur Live-Musik von „Take Two“.